

„Werkstattbericht“ Biosphärenreservat Rhön, Hessen, 2008

Martin Kremer

Das Biosphärenreservat Rhön besteht nunmehr seit 17 Jahren. 1991 als Kind der Deutschen Wiedervereinigung gegründet, ist das UNESCO-Biosphärenreservat Rhön heute fester Bestandteil der Region im Dreiländereck von Bayern, Hessen und Thüringen. 2004 erfolgte eine erste Evaluierung durch die UNESCO, welche das Biosphärenreservat Rhön mit Bravour bestand. 2005 wurde die Hessische Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön kommunalisiert und in 2006 neu strukturiert.

Seit 10 Jahren hat die Hessische Verwaltungsstelle nunmehr ihren Sitz auf Hessens höchsten Berg, im Groenhoff-Haus auf der Wasserkuppe

Der UNESCO verpflichtet

Biosphärenreservate sind Modellregionen der UNESCO. Im Rahmen des UNESCO-Programms „Man & Biosphäre“ (MaB) obliegen dem Biosphärenreservat die Aufgabenbereiche:

- Schutz der Biodiversität
- Nachhaltige Entwicklung (ökologisch, ökonomisch und sozial ausgewogene Entwicklung)
- Kommunikation, Bildung für nachhaltige Entwicklung, Forschung, Monitoring

Auch diese Aufgabenbereiche unterliegen einem Wandel. Waren es früher die klassische Landschaftspflege und der Natur- und Artenschutz neben Regionalentwicklungsprojekten und Umweltbildungs- sowie Forschungsmaßnahmen, so kommen heute Aspekte wie der demographische Wandel und der Klimaschutz als zentrale Aufgaben hinzu.

Länderübergreifende Zusammenarbeit und bundesweites Netzwerk

In der Rhön ist der Schulterschluss über die Landesgrenzen unumgänglich. Auf Basis eines Verwaltungsabkommens der drei Länder arbeitet die Hessische Verwaltungsstelle mit den Kollegen von Bayern und Thüringen eng zusammen. Projekte werden abgestimmt und, wenn möglich, gemeinsam umgesetzt. Genauso wichtig ist der Austausch mit den derzeit 12 weiteren anerkannten Biosphärenreservaten in Deutschland. Durch die Mitarbeit bei EUROPARC-Deutschland, dem Dachverband der Deutschen Großschutzgebiete und durch die Teilnahme an den regelmäßigen Tagungen der „Arbeitsgemeinschaft der Biosphärenreservate in Deutschland“ unter der Federführung des MaB-Komitees wird ein reger Erfahrungsaustausch gepflegt. Hinzu kommt die Mitarbeit in verschiedenen regionalen und überregionalen Arbeitsgruppen unter dem Dach von EUROPARC-Deutschland.

Kommunalisierung – Synergieeffekte, Effizienz- und Akzeptanzsteigerung

Auf große Vorbehalte stieß 2005 die Kommunalisierung des Biosphärenreservates Rhön und die dienstrechtliche Zuordnung zum Landkreis Fulda. Die Fachaufsicht sowie die Finanzierung verblieben beim Land Hessen, welches unverändert der UNESCO gegenüber die Verantwortung trägt. Als Außenstelle des Landkreises und Sachgebiet des Fachdienstes „Natur und Landschaft“, zu dem der Naturpark Hessische Rhön, die Untere Naturschutzbehörde und die Aufgabenbereiche Landschaftspflege und Forsten gehören, konnte die Hessische

Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön in den vergangenen drei Jahren im Netzwerk der regionalen Verwaltungen Tritt fassen. Unter dem Strich lässt sich feststellen, dass durch die Kommunalisierung zahlreiche positive Synergieeffekte eingetreten sind. So ist die Zusammenarbeit zwischen den Fachbehörden wie Landschaftspflege, Landwirtschaft, Regionalentwicklung, Untere Naturschutzbehörde, Untere Wasserbehörde, Bauverwaltung sowie mit den regionalen Verbänden wie dem Fremdenverkehrsverband, dem Kreisbauernverband und dem Gebietsagrarausschuss etc. deutlich besser geworden. Die Kontakte zu den Komunalverwaltungen konnten verbessert werden. Das Biosphärenreservat Rhön ist mehr denn je auch Gegenstand der Beratungen im Kreisausschuss sowie im Kreistag. Gleichwohl ist das Land Hessen nach wie vor in der Verantwortung und hat unmittelbare Einfluss- und Gestaltungsmöglichkeiten. Durch die Kommunalisierung wurde die Verwaltungsstelle von einer Reihe von Verwaltungstätigkeiten entlastet, die nun zentral von der Kreisverwaltung abgewickelt werden.

Zusammenarbeit mit dem Verein Natur- und Lebensraum Rhön e.V.

Die Hessische Verwaltungsstelle bildet seit 1991/1992 eine Bürogemeinschaft mit dem Verein Natur- und Lebensraum Rhön e.V., dem Förder- und Trägerverein des Biosphärenreservates. Dieser Verein hat sich gut entwickelt und hat heute 170 Mitglieder, die sich aus dem Land Hessen, Kommunen, Landkreisen, Naturschutzverbänden, Wirtschaftsverbänden und Interessensverbänden sowie Vereinen, Firmen und auch Privatpersonen zusammensetzen. Die Geschäftsführung für das anerkannte Regionalforum Verein Natur- und Lebensraum Rhön e.V. wird

vom Sachgebietsleiter der Hessischen Verwaltungsstelle ehrenamtlich wahr genommen. Durch die enge Verknüpfung hat die Verwaltungsstelle weitergehende Einflussmöglichkeiten und ist mit den regionalen Stakeholdern gut vernetzt. Erfolgreich ist es dem Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V. gelungen, erneut als LEADER-Region Anerkennung für die neue Förderperiode 2007 – 2013 zu finden. An der Konzepterarbeitung wurde seitens der Verwaltungsstelle maßgeblich mitgearbeitet.

Vergrößerung der Kernzonenfläche

Seit der Erarbeitung des Rahmenkonzeptes 1994 gilt als Biosphärenreservatskulisse eine Fläche von rund 180.000 ha, länderübergreifend.

Davon entfallen auf den hessischen Teil 63.564 ha. Die Richtlinien des UNESCO-Programms MaB sehen vor, dass mindestens 3 % als Kernzonen ausgewiesen werden, welche dem Prozessschutz unterliegen und vorrangig der Wildnisentwicklung überlassen werden. War man ursprünglich davon ausgegangen, hier den gesamten hessischen Teil des Truppenübungsplatzes Wildflecken einbringen zu können, so hat sich diese Fläche auf Grund einer nach zähem Ringen entstandenen Vereinbarung zwischen Bund und Land auf 560 ha reduziert. Damit stehen bislang amtlich 1.524 ha in 12 Kernzonen zur Verfügung. Um die 3 % bis zur nächsten Evaluierung 2013 zu erfüllen, müssen weitere rund 380 ha Kernzonen ausgewiesen werden. Hieran wird seit 2007 intensiv gearbeitet. Rund 100 ha sollen aus bereits bestehenden Naturschutzgebieten entwickelt werden. Insbesondere über Ersatzmaßnahmen im Wald könnten unter der Schonung wertvoller landwirtschaftlicher Flächen weitere Flächen gewonnen werden. Der Verwaltungsstelle ist es gelungen, eine intensive Diskussion in der Region über die Kernzonen auszulösen und deutlich zu machen, dass bei Nickerfüllung des Kernzonenanteils die Aberkennung des Reserves droht. Wahrnehmbar ist, dass es in der Region einen großen gemeinschaftlichen Willen gibt, eine rasche Lösung zu finden, die auch den Ansprü-

chen der Biodiversität Rechnung trägt. Gemeinsam mit dem Verein Natur- und Lebensraum Rhön e. V. wurde hier eine Arbeitsgruppe aus regionalen Experten berufen, die den Prozess konzeptionell und beratend befördern.

Natur- und Artenschutz

Die Hessische Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön betreibt unter Einbindung von Partnern eigene Artenschutzprojekte. Das sicherlich erfolgreichste ist das **Auswilderungsprojekt „Deutscher Edelkrebs“**. Hiermit wurde im Jahr 2000 mit einer Informationskampagne begonnen. Seit 2004 laufen Besatzmaßnahmen. 2008 konnte erstmals Nachwuchs bei den ausgesetzten Deutschen Edelkrebsen festgestellt werden. Inzwischen sind 11 Bachläufe mit Edelkrebsen besetzt. Im Vorfeld der Besatzmaßnahmen gab es umfangreiche Analysen an Gewässern, um deren Eignung festzustellen. Als schwierig erwies sich das Vorhandensein des Amerikanischen Signalkrebses, der als potentieller Träger der „Krebspest“ den Besatz mit Deutschen Edelkrebsen ausschließt. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit der Oberen Fischereibehörde durchgeführt. Ein ehrenamtlicher Arbeitskreis der Gewässerwarte unterstützt dieses Projekt aktiv und hilft bei den jährlichen Bereuerungen.

Im Winter 2007/2008 ist das Biosphärenreservat Rhön in ein **Wildkatzen-Monitoring** eingestiegen. Über die Lockstockmethode soll ermittelt werden, ob Wildkatzen auch in der Hessischen Rhön vertreten sind. Dieses Projekt ist länderübergreifend organisiert. Bislang konnten in der Hessischen Rhön keine gesicherten Nachweise erbracht werden.

Sorgenkind des Biosphärenreservates Rhön ist nach wie vor das **Birkwildprojekt**. Trotz umfangreicher Landschaftspflegemaßnahmen, Optimierung der Loipen sowie Reduktion bzw. Zusammenlegung von Wanderwegen und Prädatorenbejagung scheint der Niedergang des heimischen Birkwildes unaufhaltsam. Gegenwärtig wird in Verbindung mit Experten und Naturschutzverwaltungen länderübergreifend die Durchführung von Besatzmaßnahmen mit Wildfängen geprüft, weil auch eine Überalterung und

genetische Verarmung ursächlich sein kann.

Landschaftspflege

Entsprechend der Pflegepläne der Naturschutzgebiete wird in enger Abstimmung mit der Oberen Naturschutzbehörde und HESSEN-FORST die Landschaftspflege in den Schutzgebieten durchgeführt. Dieses erfolgt teilweise auf Vertragsbasis mit heimischen Landwirten. Darüber hinaus pflegt die Naturwacht jährlich rund 25 ha. Ein Schwerpunkt dieses Einsatzes liegt im Roten Moor. Des Weiteren finden regelmäßig Pflegemaßnahmen auf Kalkmagerrasen (Rückschnitt von Schwarzdorn und Eschen-Sukzession) sowie auf Hufeflächen (beweidete Bergwiesen) statt. Konstant werden in diesem Bereich seit Jahren rund 100.000 € zusätzlich der Lohnkosten der Naturwacht eingesetzt.

Forschung und Monitoring

Im Rahmen der bescheidenen Möglichkeiten des Biosphärenreservates Rhön werden über Werkverträge Forschungs- und Monitoringprojekte umgesetzt. Hierzu gehört die Erforschung der **Totholzbewohner der Kernzonen**. Dieses Forschungsprojekt läuft nunmehr seit vier Jahren, musste aber 2008 aufgrund mangelnder Haushaltsmittel ausgesetzt werden. Ziel der Erfassungen ist es, die Urwaldwerdung in den Kernzonen zu dokumentieren und die Arten zu erfassen. Die Ergebnisse werden, wie bei allen anderen Forschungsarbeiten, in das Geographische Informationssystem (GIS) des Biosphärenreservates Rhön eingespeist.

Über Monitoring begleitet wird das oben dargestellte **Krebsprojekt**. Im Rahmen dieses Projektes wurden umfangreiche Daten über die heimischen Fließgewässer zusammengestellt. Unter anderem erfolgen regelmäßige Elektrobefischungen, welche weitere Aufschlüsse zur Fischfauna geben. Es handelt sich hierbei um ein Projekt, bei dem etwa 20 Ehrenamtliche, maßgeblich aus den Reihen der Fischereiverbände, involviert sind.

Ebenfalls seit Jahren wird die Flora der hessischen Rhön erfasst. Hier wurde ein

Arbeitskreis Rhönbotanik eingerichtet, der von einem Botaniker betreut wird. Dieses Projekt wird überwiegend mit Ehrenamtlichen aus der Region betrieben. Jedes Jahr werden regionale Schwerpunkte gesetzt, in denen intensiv botanische Kartierungen durchgeführt werden. Inzwischen arbeiten in diesem Projekt etwa 80 Freiwillige, insbesondere aus den Naturschutzverbänden, mit.

Auf Initiative des Biosphärenreservates Rhön hat sich inzwischen ein Verein „**Rhöner Gärten e.V.**“ gegründet. Dieser hat sich zum Ziel gesetzt, Rhöner Gärten mit ihrer Pflanzenvielfalt und ihren vielfältigen Strukturen zu erfassen und ein Netzwerk rund um die heimischen Gärten aufzubauen. In Zusammenarbeit mit diesem Verein wird ein systematisches Monitoring durchgeführt.

Seit sechs Jahren gibt es ein **Fledermaus-Monitoring** in der Rhön. Ausgehend vom Milseburgtunnel wurden schrittweise mehr und mehr Winterquartiere einbezogen und die Fledermausbestände dokumentiert. 2008 kamen erstmals Sommerfänge per Netz hinzu. Aus diesen Untersuchungen entwickelt sich langsam ein gutes Bild über die heimischen Fledermausbestände. Von den bekannten 19 hessischen Arten kommen 16 in der Rhön vor.

Das Monitoring erfolgt in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft Fledermausschutz Fulda e.V.

Begonnen wurde 2008 auch mit der **Libellen-Kartierung** durch einen Mitarbeiter der Verwaltung. Die diesjährigen Ergebnisse sind hier noch nicht ausgewertet.

Erfolgreich verläuft das Projekt „**Quellen der Rhön**“. Ein Team aus Profis und Ehrenamtlichen erfasst und untersucht die heimischen Quellen. Inzwischen sind länderübergreifend in der Rhön über 1.200 Quellen mit zum Teil spektakulären Funden kartiert. Nachgewiesen werden konnten in zahlreichen Quellen die Rhön-Quellschnecke und der Alpenstrudelwurm. Bei den RuderfusskrebSEN und Pilzmücken wurden zwei für die Wissenschaft neue Arten entdeckt. Eine Sensation für die Wissenschaftler war der Fund des UrzeitkrebSES „*Anthrobathynella stammeri*“. In Anbetracht des Klimawandels kommt gerade diesem Projekt eine hohe Bedeutung zu. 2008 ist es gelun-

gen, durch ein Sponsoring der Brauereien Hochstift Fulda und Will-Bräu, Motten, für dieses Projekt zusätzliche Finanzmittel zu erschließen.

Umweltbildung, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Durch die enge Verzahnung von Forschung und Monitoring, praktischen Naturschutzarbeiten, Regionalentwicklung und der Umweltbildung wird gewährleistet, dass durch Vorträge, Exkursionen, Broschüren, Internetdarstellungen etc. um Akzeptanz geworben und Wissen vermittelt werden kann. Die Erfahrung lehrt, dass auch bei schwierigen Sachverhalten wie der Kernzonenthematik Akzeptanz bei der Bevölkerung bei entsprechender Kommunikation gewonnen werden kann. So hält das Biosphärenreservat Rhön über die vielfältigen Bereiche rund 30 Infobroschüren vor. Der Internetauftritt wurde 2008 grundlegend überarbeitet, modernisiert und dem bundesweiten Corporate Identity der „Nationalen Naturlandschaften“ angepasst.

Ein Schwerpunkt der Arbeiten des Biosphärenreservates Rhön lag auch in den vergangenen Jahren auf dem Segment der Umweltbildung. Mit zahlreichen **Schulen** der Region besteht eine enge Zusammenarbeit. Dies trifft auch auf die **Kindergärten** zu. Seitens der Naturschutzwacht werden zahlreiche Projekte betreut. Es finden Führungen für alle Altersgruppen statt. Inzwischen betreut die Naturwacht zwei Waldkindergärten. In den letzten Jahren sind insbesondere auf Kindergarten Geländen zahlreiche Weiden-Tippis entstanden. Zum herbstlichen Programm gehört das Apfelpressen. Mit den Schulen Dom-Gymnasium Fulda und der Ulstertalschule in Hilders bestehen Kooperationsvereinbarungen. Erstmals seit 2008 bieten Naturschutzwarte in der Rhön-Schule Gersfeld im Tandem mit Pädagogen Unterrichtseinheiten im Wahlpflichtfach Biologie an. 2008 wurde eine Zusammenarbeit mit der Umweltbeauftragten der katholischen Kirche des Bistums Fulda zunächst über eine gemeinsame öffentliche Veranstaltung begründet.

Überaus erfolgreich verläuft das „**Junior-Ranger-Projekt**“ der Hessischen Verwaltungsstelle. Seit 2005 gibt es in Betreuung durch die Ranger zwei überwiegend von Jungen besetzte Gruppen. 2008 kamen im Rahmen des Gender-Prozesses eine Mädchengruppe sowie ab Herbst 2008 eine Gruppe „*Mini-Ranger*“ hinzu.

Ebenfalls neu im Informationszentrum des Groenhoff-Hauses auf der Wasserkuppe ist eine 20-minütige Filmproduktion „*Tiere der Rhön*“. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit den Kollegen vom Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön realisiert. Damit hält das Informationszentrum der Hessischen Verwaltungsstelle auf der Wasserkuppe inzwischen fünf Multi-Media-Produktionen vor. Diese sind:

- „**Die Rhön**“ – Informationen, Ziele und Projekte des Biosphärenreservates Rhön
- „**Die Entstehung der Rhön**“ – Eine geologische Zeitreise vom Urknall bis zum ersten Menschen
- „**Der Weg des Menschen in die Rhön**“ – Vom Steinzeitmenschen bis zum Biosphärenreservat Rhön
- „**Buchonia**“ – Die Buchenwälder der Rhön
- „**Die Tiere der Rhön**“

Sehr positiv in der Region wahrgenommen wurde die Verwirklichung der Beschilderung der Rhöner Ortschaften mit braunen Schildern an den Ortseingängen. Diese weisen die Gemeinden als Biosphärenreservats-Orte aus.

Das jährlich erscheinende Veranstaltungsprogramm des Biosphärenreservates Rhön umfasste auch 2008 über 300 einzelne Veranstaltungen, von denen etwa die Hälfte unmittelbar von der Verwaltungsstelle durchgeführt wurden. Hinzu kamen zahlreiche Vorträge und individuell vereinbarte Veranstaltungen mit Schulen, Kindergärten, Fachgruppen etc. Inzwischen werden von der Hessischen Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön jährlich deutlich über 400 Umweltbildungsveranstaltungen durchgeführt. Verstärkte Anstrengungen unternahm die Hessische Verwaltungsstelle in den vergangen drei Jahren im Hinblick auf die Schulung von Multiplikatoren. So finden regelmäßig Lehrerfortbildungen und Schulungsveranstaltungen für ErzieherIn-

nen statt, welche vom Biosphärenreservat Rhön organisiert und betreut werden.

Höhepunkte waren in 2008 u.a. die Teilnahme am Hessentag in Homberg/Efze und am Deutschen Wandertag in Fulda mit vielfältigen Aktivitäten.

Länderübergreifend wurde gemeinsam mit den Verwaltungsstellen Bayern und Thüringen eine neue Biosphärenreservats-Ausstellung erarbeitet, die auf 25 Tafeln die Aufgaben des Biosphärenreservates Rhön in seiner Vielfalt vorstellt. Eröffnet wurde die neue Wanderausstellung im Kundenzentrum des hiesigen Stromversorgers in Fulda.

Personalentwicklung

Die Hessische Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön verfügt heute über 12 Mitarbeiter. Ein besonderer Erfolg der Kommunalisierung 2005 war es, dass im Zuge dieses Prozesses sechs Naturschutzwarte beim Biosphärenreservat Rhön fest angestellt werden konnten. Insgesamt stellt sich das Personalelement wie folgt dar:

Otto Evers, Dipl. Ing Fachdienstleiter	Sachgebietsleiter
Martin Kremer	Bereich Natur- und
Ewald Sauer, FOR	Artenschutz,

Joachim Jenrich,	Landschaftspflege
Dipl. Biologe	Mitarbeiter des

Hubert Heger	Naturparks,
Arnold Will	ca. 50 % Tätigkeit
Joachim Walter	für das Biosphären-
Hubert Stumpf	reservat in den
Georg Sauer	Bereichen Umwelt-
Michael Müller	bildung und
Eva Grollmuß	Forschung

Mechthild Winheim	Naturschutzwart
Ruth Happel	Naturschutzwart

Ergänzt wird dieses Personal durch schulische und studentische Praktikanten, welche nahezu während dem ganzen Jahr in der Verwaltungsstelle anzutreffen sind.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Das für die Entwicklung und die Akzeptanz wichtige zivilgesellschaftliche Engagement ist stabil und wachsend. Über 250 Ehrenamtliche bzw. Freiwillige beteiligen sich aktiv und unmittelbar an der Ausgestaltung des Biosphärenreservates in der Hessischen Rhön. Von den Junior-Rangern über Aktive in den Monitoringprojekten bis zu den Vorstands- und Forenmitgliedern des Vereins Natur- und Lebensraum Rhön e.V. reicht die Bandbreite. Herausragend ist das ehrenamtliche Engagement des Schauspielers, Künstlers und Poeten Rudolf H. Herget, der mehr als 30 poetische Veranstaltungen auf Rhöner Bergen in 2008 durchführte.

Ausblick

Auf das Biosphärenreservat Rhön kommen in den nächsten Jahren steigende Anforderungen zu. Sei es die nationale Strategie zur biologischen Artenvielfalt, der Klimawandel oder der demographi-

sche Wandel. In der Regionalentwicklung zeichnet sich ein Paradigmenwechsel durch Verknappung der Lebensmittel, steigende Kosten und der Konkurrenz durch Bioenergie ab. Neue Anforderungen ergeben sich u.a. durch den im Frühjahr 2008 beschlossenen Madrid-Action-Plan der UNESCO. Um in diesen Bereichen reagieren zu können, bemüht sich das Biosphärenreservat Rhön um zusätzliche Gelder. So erfolgte 2008 eine erfolgreiche Bewerbung um das BfN-Programm „Biosphärenreservate als Modellregion für Klimaschutz und Klimaanpassung“. Intensive Gespräche werden mit potentiellen Sponsoren geführt. Insgesamt sieht sich das Biosphärenreservat auf einem guten Weg.

Kontakt

Martin Kremer

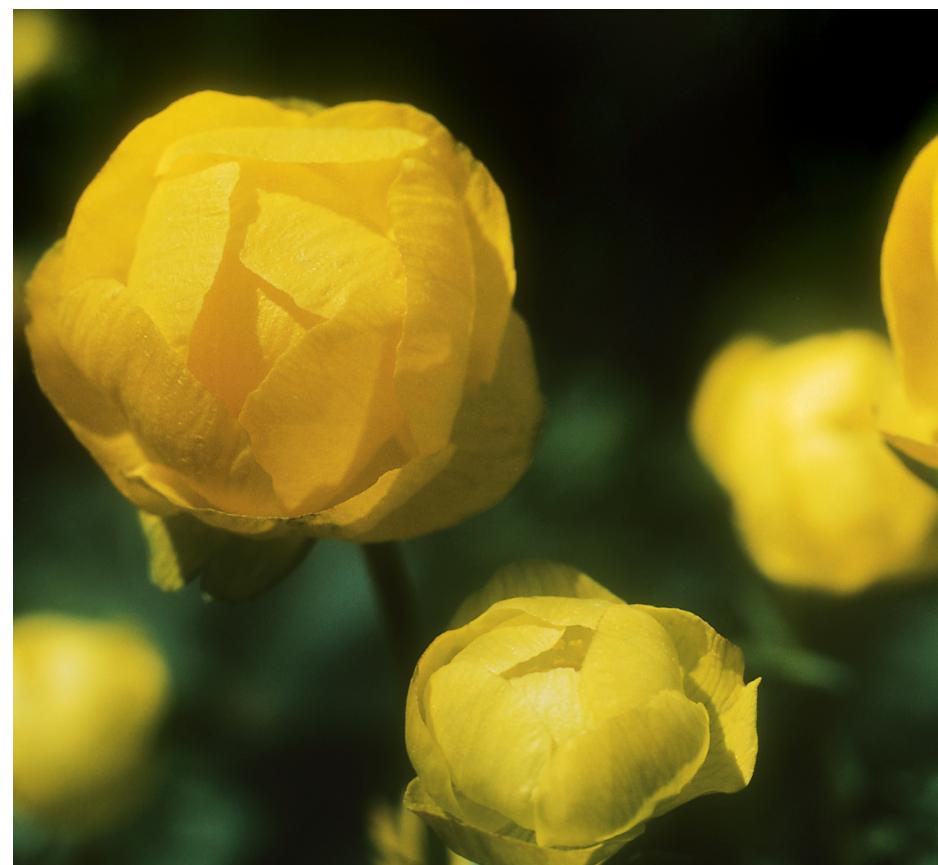
Landkreis Fulda

Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön
Groenhoff-Haus, Wasserkuppe 8

36129 Gersfeld

Tel.: 06654 9612-0

Fax: 06654 9612-20



Trollblume in der Rhön

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch Naturschutz in Hessen](#)

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Kremer Martin

Artikel/Article: [„Werkstattbericht“ Biosphärenreservat Rhön, Hessen, 2008 39-42](#)